

Gemeinsam statt einsam

In Ronneburg eröffnet Tagesbetreuung für Senioren – Andrang beim Tag der offenen Tür

Von Katja Schmidtke

Ronneburg. Es ist wieder Leben eingezogen in die Straße der Opfer des Faschismus Nummer 5 in Ronneburg. Mehr als ein Jahr lang standen die Räume im Erdgeschoss leer, nachdem ein Arzt seine Praxis aufgegeben hatte. Nun ist ein neuer Mieter gefunden, kein Arzt, sondern die Volkssolidarität. Sie stellte gestern ihre Tagesbetreuung für Senioren vor – und die Ronneburger Rentner kamen in Scharen.

Ronneburgs
starke Seiten



Gertraude Müller (l.) erhält bisher täglich Besuch vom ambulanten Pflegedienst. Nun möchte sie das Angebot der Tagesbetreuung testen. Pflegedienstleiterin Sylvia Matthes freut sich über das Interesse. (Foto: OTZ/Schmidtke)

burg, sagte gestern Margit Jung, Vorsitzende der Volkssolidarität Gera und Linken-Landtagsabgeordnete. „Das sieht man schon daran, dass die zwölf Plätze schon fast gefüllt sind“. In einer Wohnküche mit ver-

glastem Erker können täglich bis zu zwölf Männer und Frauen betreut werden. Zudem stehen drei Zimmer zur Verfügung, in denen Senioren bis zu vier Wochen lang gepflegt werden können. Dieses Angebot

kann pflegende Angehörige entlasten, wenn sie beruflich unterwegs sind oder selbst einmal eine Auszeit brauchen.

Drei neue Mitarbeiter sind nach Angaben der Volkssolidarität eingestellt worden. Weitere werden gesucht, kündigte Margit Jung an. Die Fachkräfte – eine Ausbildung als Kranken- oder Altenpfleger ist Voraussetzung – bringen mit Biografiearbeit oder Merkspielen die Senioren auf Trab, therapieren damit auch die Demenzerkrankte. Zwei Ehrenamtliche wollen zudem mithelfen: Sie gehen mit den Senioren spazieren, basteln oder spielen Gesellschaftsspiele mit ihnen.

Um die Praxis in eine Tagespflege zu verwandeln, hat der Vermieter investiert. Eigentlich hatte die Ronneburger Wohnungsgesellschaft nach einem Nachfolger für den Arzt gesucht, erzählt Geschäftsführer Michael Heidrich. Dafür hat man ein Jahr lang geworben bei der Landesärztekammer, der kassenärztlichen Vereinigung und an Universitäten – vergeblich. So fand man sich mit der Volkssolidarität zusammen, die seit 20 Jahren am Markt eine Begegnungstätte betreibt.

Dieses Angebot kennt auch die 85-jährige Gertraude Müller. Veranstaltungen dort hat sie gern besucht. Bislang bekommt die Ronneburgerin vier Mal täglich Besuch vom Pflegedienst. Nun möchte sie auch die Tagesbetreuung testen. „Hier ist man unter Leuten“, sagt die Dame und freut sich auf Gesellschaft.

Das Angebot, das zum 1. März startete, soll eine Alternative zum Heim und eine Erweiterung der ambulanten Pflege sein. Es richtet sich an Menschen, die Bedarf an Betreuung haben – sei es wegen einer Demenzerkrankung oder weil sie tagsüber zu Hause einsam sind. „Viele Angehörige haben keine ruhige Minute, wenn sie auf Arbeit sind und den Vater oder die Mutter allein zu Hause zurücklassen“, sagte Pflegedienstleiterin Sylvia Matthes. Diese Erfahrung haben sie und ihre Kolleginnen beim ambulanten Pflegedienst der Volkssolidarität gemacht.

Die Tagesbetreuung sei ein wichtiges Angebot in Ronne-